



Familien im Weimarer Land

Ergebnisse der Familienbefragung 2024

Kreis Weimarer Land
Sozialplanung
Antje Schmerbauch

Bahnhofstr. 28
99510 Apolda

Telefon: 03644-540-440
E-Mail: post.sozialplanung@weimarerland.de



Ziele der Befragung

1. Informationen über die Lebensumstände von Familien sammeln
2. Meinungen und Bewertungen zur Familienfreundlichkeit im Landkreis erheben
3. Bedarfe von Familien entlang der Handlungsfelder des Landesprogramms für Solidarisches Zusammenleben der Generationen erfassen und in der Planung berücksichtigen
4. Vergleich zu den Ergebnissen der Befragung aus dem Jahr 2020



Wer und wie wurde befragt?

- **Zielgruppe:** alle Eltern mit Kindern, die zum Schuljahr 2024/25 eingeschult werden, ca. 860 Familien insgesamt
- **Form:** schriftliche, standardisierte Befragung im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen (SEU)
- 4-seitiger Fragebogen, der den Eltern mit den anderen Informationen zur SEU ausgehändigt wurde
- **Befragungszeitraum:** Januar bis Juni 2024
- Anonyme Abgabe über Sammelboxen im Gesundheitsamt

Familienfreundlichkeit im Weimarer Land – Ihre Meinung ist gefragt!



Mit dem Landesprogramm "Solidarisches Zusammenleben" möchte der Freistaat Thüringen Familien unterstützen und das Miteinander von jüngeren und älteren Menschen fördern.

In diesem Fragebogen bitten wir Sie um Ihre Meinung! Bitte sagen Sie uns, wo es für Sie als Familie gut läuft, aber auch wo es schwierig ist, alles unter einen Hut zu bringen und welche Ideen oder Wünsche Sie für mehr Familienfreundlichkeit in unserem Landkreis haben!

Ihre Teilnahme an dieser Befragung ist freiwillig und anonym. Ergebnisse werden nur in zusammengefasster Form dargestellt, so dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Den ausgefüllten Fragebogen können Sie in die bereitgestellte "Antwortbox" im Gesundheitsamt einwerfen.

Die Befragung wird von der Sozialplanung des Landkreises koordiniert. Bei Fragen oder für Anregungen nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf: Frau Schmerbauch, post.sozialplanung@weimarerland.de, Telefon: 03644/540-440

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wohnumfeld und Lebensqualität

A1) Wie gut es sich als Familie in einem Ort leben lässt, hängt von vielen Faktoren ab. Wir möchten gern wissen, wie Sie Ihr Wohnumfeld bewerten. Bitte bewerten Sie die folgenden Bereiche!

Bitte in jeder Zeile ankreuzen!	☺ 1	2	☹ 3	4	☹ 5	weiß nicht
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	<input type="checkbox"/>					
Vorhandensein von Spielplätzen	<input type="checkbox"/>					

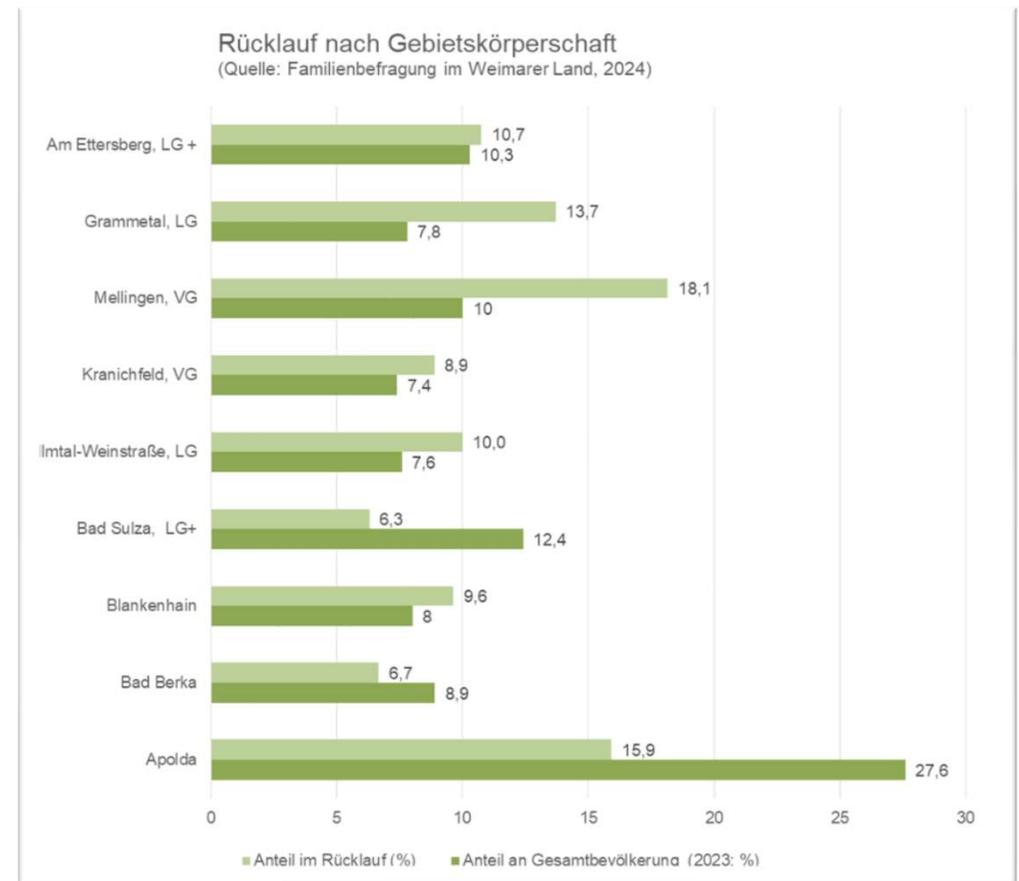
A3) Welche Verkehrsmittel nutzen Sie? Zutreffendes bitte ankreuzen! Mehrfachnennungen sind möglich.

Für den Weg zur Arbeit:	
<input type="checkbox"/>	Ich gehe zu Fuß.
<input type="checkbox"/>	Ich fahre Fahrrad/E-Bike.
<input type="checkbox"/>	Auto
<input type="checkbox"/>	Bus oder Zua

Wer hat sich an der Befragung beteiligt?

- 290 Fragebögen waren im Rücklauf. Grob unvollständig ausgefüllte Bögen wurden aussortiert (18).
- 272 Fragebögen wurden für die Auswertung berücksichtigt.
- Es wurden ca. 1/3 der Eltern, deren Kind(er) Ende August 2024 eingeschult wurden, erreicht (insgesamt 860 SEU).
- Insgesamt stehen die Ergebnisse für knapp 300 Familien mit insgesamt rund 570 Kindern.

Apoldaer Familien sind im Rücklauf unterrepräsentiert, Mellingen und Grammetal überrepräsentiert. Die Ungleichverteilung erklärt sich durch den verzögerten Befragungsstart im Januar 2024. Ein großer Teil der Apoldaer Einschüler hatten die SEU zu diesem Zeitpunkt bereits durchlaufen.



Handlungsfeld

Wohnumfeld und Lebensqualität

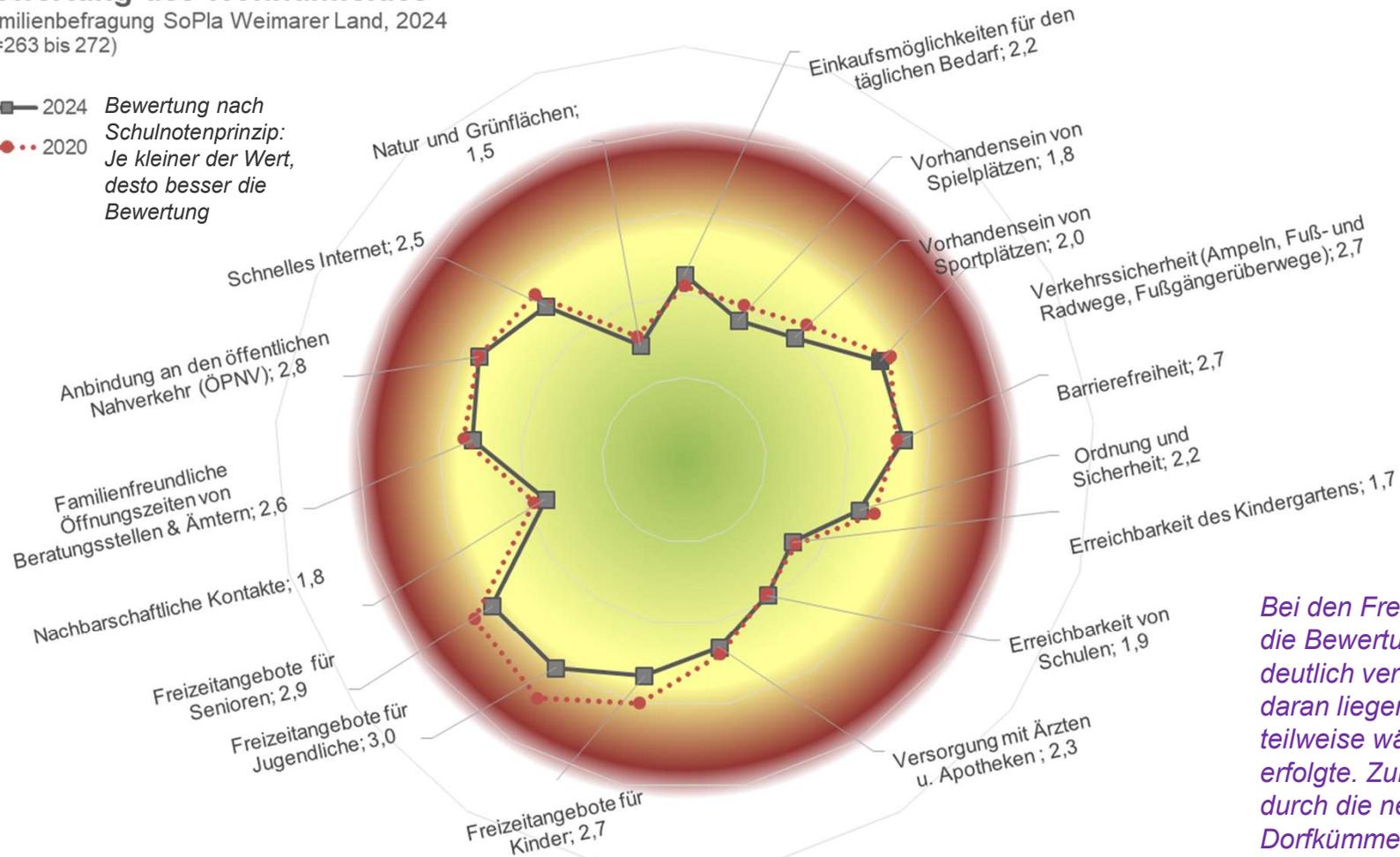
Die Fragen in diesem Block beinhalteten folgende Aspekte:

- Bewertung von Standortfaktoren am Wohnort
- Angaben zu Pendelwegen und –zeiten
- Angaben zu genutzten Verkehrsmitteln

Bewertung des Wohnumfeldes

Familienbefragung SoPla Weimarer Land, 2024
(N=263 bis 272)

—■— 2024 *Bewertung nach Schulnotenprinzip: Je kleiner der Wert, desto besser die Bewertung*
 ...●... 2020



TOP 3:

- ✓ Natur und Grünflächen
- ✓ Kiga in der Nähe
- ✓ Nachbarschaft und Spielplätze

FLOP 3:

- ✓ Freizeitangebote Jugendliche
- ✓ Freizeitangebote Senioren
- ✓ ÖPNV

Bei den Freizeitangeboten haben sich die Bewertungen gegenüber 2020 deutlich verbessert. Zum einen kann es daran liegen, dass 2020 die Befragung teilweise während des Lockdowns erfolgte. Zum anderen haben wir jetzt durch die neuen Strukturen (v.a. Dorfkümmerer aber auch andere Projekte) deutlich mehr Angebote.

Bewertung des Wohnumfeldes - gemeindespezifisch

Bewertung auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht	insgesamt (2020)	Insgesamt (2024)	Apolda, Stadt + Ortsteile	Bad Berka	Blanken- hain	LG Bad Sulza + erfüllte G.	LG Ilmtal- Weinstraße	VG Kranichfeld	VG Mellingen	LG Grammetal	LG Am Ettersberg, + erfüllte G.
Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf	2,1	2,2	1,8	1,4	2,0	3,2	3,0	2,0	2,0	2,9	2,0
Vorhandensein von Spielplätzen	2	1,8	2,1	1,6	1,8	1,5	2,1	2,1	1,6	1,7	1,7
Vorhandensein von Sportplätzen	2,2	2,0	2,8	1,6	2,5	1,6	1,7	1,8	1,7	2,0	1,9
Verkehrssicherheit (Ampeln, Fuß- und Radwege, Fußgängerüberwege)	2,8	2,7	2,5	2,3	3,1	2,9	2,8	2,8	2,7	2,6	2,4
Barrierefreiheit	2,6	2,7	2,6	2,1	3,0	2,7	2,6	2,8	3,0	2,6	2,3
Ordnung und Sicherheit	2,4	2,2	2,7	2,0	2,2	2,1	2,0	2,2	2,3	2,0	2,0
Erreichbarkeit des Kindergartens	1,7	1,7	1,5	1,4	2,3	1,8	1,4	1,4	1,5	1,7	1,7
Erreichbarkeit von Schulen	1,9	1,9	1,7	1,8	2,5	1,8	1,9	2,2	1,8	1,8	2,0
Versorgung mit Ärzten u. Apotheken	2,4	2,3	2,1	1,6	2,2	2,4	2,6	2,4	2,2	2,8	2,3
Freizeitangebote für Kinder	3	2,7	3,0	2,5	2,7	2,9	2,5	2,3	2,5	2,7	2,8
Freizeitangebote für Jugendliche	3,4	3,0	3,1	2,4	3,4	3,0	3,1	3,0	2,6	2,9	3,1
Freizeitangebote für Senioren	3,2	2,9	2,4	2,6	3,1	2,4	2,7	3,4	2,8	2,6	3,1
Nachbarschaftliche Kontakte	1,9	1,8	2,2	1,8	1,8	1,4	1,7	1,7	1,7	1,5	1,8
Familienfreundliche Öffnungszeiten von Beratungsstellen & Ämtern	2,7	2,6	2,3	2,1	2,4	2,8	2,4	2,8	2,7	2,6	2,7
Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV)	2,8	2,8	2,5	1,7	3,2	2,8	2,4	3,2	3,3	2,6	2,9
Schnelles Internet	2,7	2,5	2,4	2,3	3,0	1,7	2,7	3,0	2,4	2,4	2,6
Natur und Grünflächen	1,6	1,5	1,9	1,2	1,3	1,3	1,6	1,5	1,3	1,4	1,4
Gesamtbewertung	2,4	2,3	2,3	1,9	2,5	2,2	2,3	2,4	2,2	2,3	2,3

=> Wie auch bereits im Jahr 2020 schneiden Bad Berka, Bad Sulza und die VG Mellingen in der Gesamtbewertung am besten ab, Schlusslichter bleiben die VG Kranichfeld und die Stadt Blankenhain.

Arbeitswege und Pendelzeiten

- 213 Personen haben die Fragen nach dem Arbeitsweg und den Pendelzeiten beantwortet.
- Die Hälfte der Befragten haben einen Arbeitsweg von weniger als 15 km (einfache Strecke) und benötigen dafür weniger als 20 Minuten.
- Der längste angegebene Arbeitsweg beträgt 320 km (in Kombination mit Homeoffice).
- Die **kürzesten** Arbeitswege hat die Bevölkerung der Stadt Bad Berka, im Durchschnitt sind hier 10 km zurückzulegen.
- Die **weitesten** Wege haben Berufstätige aus Apolda (Median 20 km), der VG Mellingen (Median 18 km) und der VG Kranichfeld (Median 17 km) zurückzulegen.

Geschlechtsspezifische Besonderheiten:

- *Väter haben tendenziell einen längeren Arbeitsweg, brauchen dafür aber weniger Pendelzeit.*
- *Mütter haben tendenziell einen kürzeren Arbeitsweg, benötigen dafür aber mehr Zeit, weil*
 - *sie häufiger zu Fuß gehen,*
 - *ÖPNV nutzen und/oder*
 - *die Kinder auf dem Weg zur Arbeit in den Kindergarten oder in die Schule bringen.*

Mobilitätsverhalten - Verkehrsmittelnutzung

- 271 Personen haben die Fragen nach Mobilitätsverhalten beantwortet.
- Für den Weg zur Arbeit nutzen
 - 88 % das Auto
 - 13 % das Fahrrad
 - 11 % den Öffentlichen Nahverkehr (Zug oder Bus)
 - 17 % geben an, zu Fuß zu gehen.
 - Es werden auch Kombinationen genutzt (Mehrfachnennungen).
- Für Wege, die in der Freizeit zurückgelegt werden,
 - bleibt die Nutzung des Autos (88 %) und des ÖPNV (11 %) auf dem gleichen Niveau des Jahres 2020.
 - Die Nutzung des Fahrrads steigt (von 11 % in 2020) auf 29 % und
 - 47 % der Befragten, geben an, in ihrer Freizeit Wege zu Fuß zurückzulegen.
- Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2020 hat sich der Anteil derer, die den ÖPNV für den Weg zur Arbeit nutzen, mehr als verdoppelt (2020: 5 %)

*Bedeutungszugewinn des Radverkehrs und des ÖPNV wird in den Ergebnissen sichtbar!!!
Das spiegelt sich auch in den geäußerten Bedarfen der Familien:*

- *mehr und sicherere Radwege,*
- *mehr und dichter getakteter ÖPNV...*

=> siehe auch Seite 25 ff

Handlungsfeld

Vereinbarkeit Familie und Beruf

... beinhaltet Fragen zur

- Berufstätigkeit
- subjektive Beurteilung der Work-Life-Balance
- Einschätzung zur Familienfreundlichkeit des Arbeitgebers
- Kinderbetreuung im Blick auf Ressourcen und Schwierigkeiten

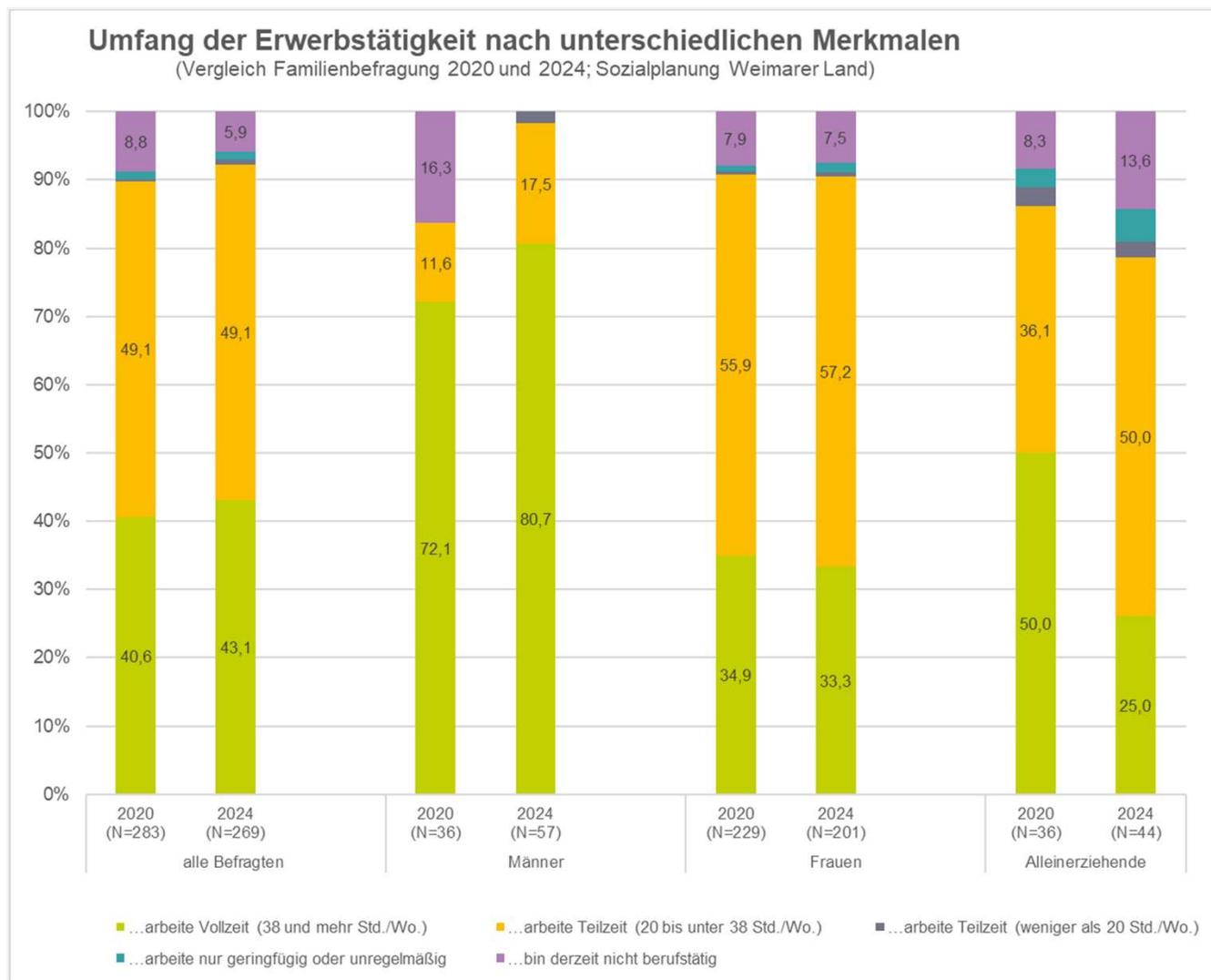
Berufstätigkeit

- Vollzeitberufstätigkeit hat geringfügig zugenommen, aber ausschließlich bei den Männern
- Frauen und insbesondere Alleinerziehende arbeiten häufiger als 2020 in Teilzeit

Mögliche Gründe dafür:

- *Eingeschränkte Betreuungszeiten in Kitas und Horten*
- *Einschränkungen der Arbeitszeit während Corona*

=> (Ungewollte) Rückkehr zu traditionellen Familienmodellen!



Einschätzungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

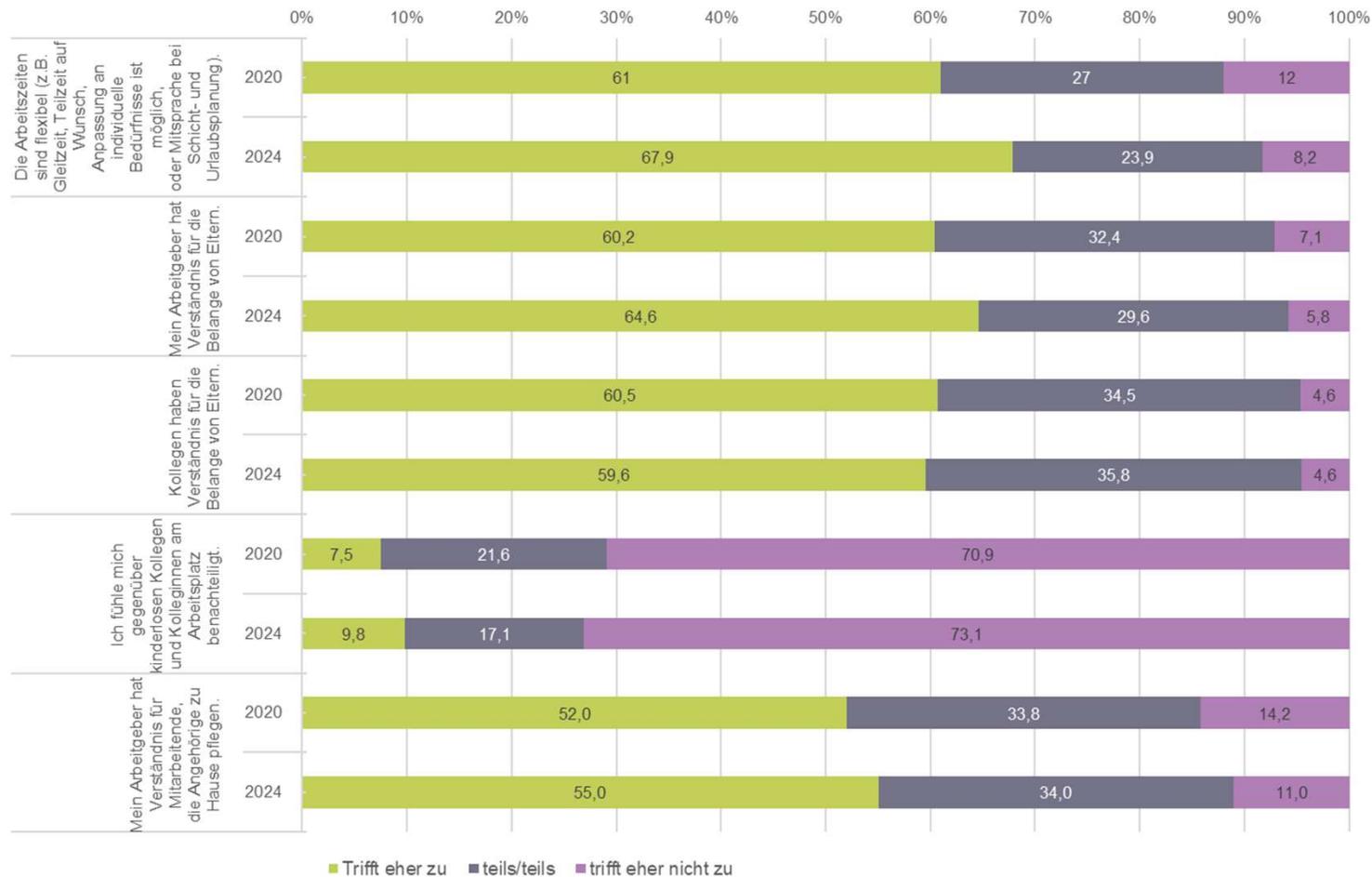
(Quelle: Familienbefragung Weimarer Land 2024, N=260; Darstellung: Sozialplanung LRA WL)



- Einem Viertel der Familien geht es im Blick auf die Vereinbarkeitsthematik gut, 60 % kriegen es mit Anstrengung hin, und 14 % sagen, dass sie häufig erschöpft sind und sich überfordert fühlen.
- Die Werte haben sich im Vergleich zu 2020 nur minimal geändert.
- *Es existieren geschlechtsspezifische Unterschiede: Frauen bewerten die Vereinbarkeit deutlich schlechter!*
- *Betrachtet man die Antworten nach Familienform, zeigt sich, dass Alleinerziehende sich am häufigsten überfordert fühlen.*

Einschätzung zur Familienfreundlichkeit des Arbeitgebers (in %)

(Quelle: Elternbefragung Sozialplanung Weimarer Land 2020 und 2024)



- Flexible Arbeitszeiten in den letzten vier Jahren deutlich ausgeweitet
- Verständnis der Arbeitgeber für Familienbelange und Pflege ist leicht gestiegen

Kinderbetreuung - Schwierigkeiten

Frage: Hatten Sie bei der Betreuung Ihres Kindes/Ihrer Kinder schon mal Schwierigkeiten wegen folgender Situationen?	Schwierig für ... %		
	aller Familien (Angabe in Klammern = Wert von 2020)	der Paarfamilien	der Allein- erziehenden
Bei mehreren Kindern: unterschiedliche Schließtage von Kindergärten und Schulen	58,2 (42,5)	62,3	34,8
Schließtage oder –zeiten des Kindergartens	53,9 (33,7)	55,6	46,3
Plötzliche Erkrankungen des Kindes	47,6 (32,9)	50,0	35,9
Zu kurze Öffnungszeiten des Kindergartens	45,6 (24,1)	44,7	51,2
Betreuung von Schulkindern während der Ferien	37,4 (34,5)	38,5	32,0
Eingeschränkte Erreichbarkeit von Schulhorten mit ÖPNV während der Ferienzeiten	33,3 (24,1)	36,7	20,0
Fehlende Hortbetreuung für Schulkinder ab 5. Klasse	33,3 (15,6)	35,8	22,2
Elternabende	33,3 (./.)	36,7	20,0
Generelle Erreichbarkeit von Kita/Schule mit ÖPNV	31,7 (16,5)	34,7	18,2
Betreuung von älteren erkrankten Kindern (über 12-Jährige)	25,7 (15,6)	29,1	6,7
Verfügbarkeit von geeigneten Betreuungsplätzen	24,0 (17,1)	24,5	21,6

Kinderbetreuung - Schwierigkeiten

Die Betreuungsschwierigkeiten werden für alle abgefragten Situationen kritischer bewertet als 2020:

1. Die *unterschiedlichen Schließtage von Kindergärten und Schulhorten* standen schon 2020 auf dem 1. Platz mit den meisten Nennungen. Der Anteil der Familien, die das kritisch finden, stieg von 42 % auf 58 %. Betroffen sind Familien mit mehreren Kindern, die unterschiedliche Einrichtungen besuchen (Schließtage der Schulen sind oft nicht deckungsgleich mit den Schließtagen der Kindergärten).
2. *(Spontane) Schließtage oder Schließzeiten der Kindergärten*: Der Anteil der Eltern, die damit Schwierigkeiten haben, ist von 34 % auf 54 % gestiegen (besonders kritisch für Alleinerziehende, korrespondiert auch mit den Teilzeitbeschäftigungen von Alleinerziehenden).
3. Deutlich verschlechtert hat sich die Einschätzung zu den *Öffnungszeiten der Kindergärten*: 2020 für 24 % ein Problem, 2024 für fast die Hälfte der Familien kritisch.

Die Betreuungszeiten der Kindergärten wurden in den letzten Jahren nahezu flächendeckend zurückgefahren: von den 62 Kigas im Kreis hatten im Jahr 2020 35 eine garantierte tägliche Öffnungszeit von 11 Stunden, 2024 waren es nur noch 20. Viele kleine Kigas vor allem im ländlichen Raum öffnen morgens 30 Minuten später und schließen am Nachmittag 30 Minuten eher. Gerade für Eltern, die weitere Pendelwege zur Arbeitsstelle zurücklegen müssen, ist das eine spürbare Einschränkung, die letztlich dazu führt, dass Arbeitszeiten reduziert werden (müssen).

Der Geburtenrückgang hat zur Folge, dass sich das Kindergarten-Netz weiter ausdünn (Schließung der Einrichtungen in Kleinschwabhausen und Liebstedt).

Kinderbetreuung – vorhandene Ressourcen

Betreuungsressourcen privat / institutionell	Anteil der Familien, die Zugriff auf die Ressource haben (%)
Anderer Elternteil	87,3
Omas/Opas des Kindes	84,3
Freunde, Bekannte, Nachbarn	50,0
Ältere/s Geschwisterkind/er	36,1
Andere Verwandte (z. B. Tanten/Onkel)	32,0
Kindergarten	95,3
(Schul-)hort	35,9
Babysitter, Au-Pair	2,0
Tagesmutter	1,9

Verfügbarkeit von privaten Betreuungsressourcen	Paar- familien	Allein- erziehende
	Anteil (in %)	
Familien ohne Ressourcen	4,4	18,2
Familien mit 1 Ressource	10,2	18,2
Familien mit 2 Ressourcen	36,3	25,0
Familien mit 3 Ressourcen	20,8	27,3
Familien mit 4 Ressourcen	21,7	9,1
Familien mit 5 Ressourcen	6,6	2,3

- ⇒ Der Kindergarten ist die am häufigsten genutzte institutionelle Betreuungsressource.
- ⇒ Alleinerziehende können auf weniger Betreuungsressourcen zurückgreifen als Paarfamilien

Handlungsfeld

Bildung im familiären Umfeld

In diesem Block wurden folgende Aspekte erfragt:

- Nutzung von Bildungs- und Freizeitangeboten
- Besonderheiten und Auffälligkeiten
- Wünsche und wahrgenommene Angebotslücken

Nutzung von Bildungs- und Freizeitangeboten

Nutzung von Angeboten für Familien	N=	Anteil ...		
		... derer, die das Angebot nutzen	... derer, die das Angebot kennen aber nicht nutzen	... derer, die das Angebot weder kennen noch nutzen
		in % (in Klammern der Wert von 2020)		
Sportliche Angebote (Sport- und Schwimmkurse, Vereinssport, Eltern-Kind-Turnen)	266	69,9 (67,9)	20,3	9,8
Bibliotheken	219	60,3 (55,3)	30,1	9,6
Angebote in Weimar, Erfurt, Jena, angrenzende LK	249	60,2 (39,3)	30,5	8,8
Andere örtliche Angebote (Feuerwehr, Heimatverein...)	267	54,7 (47,9)	36,7	8,6
Familienbildung (Babykurse, Elternabende oder –seminare)	261	31,0 (33,3)	41,8	27,2
Gesundheitliche Bildung (Ernährung, 1. Hilfe am Kind)	263	24,3 (13,0)	43,7	44,1
Religiöse Angebote (Christenlehre, Regenbogentreff, o.ä.)	266	15,8 (17,1)	62,5	21,6
Musisch-kreative Angebote (z.B. Chor, Mal- u. Töpferkurse, Musikschule)	263	14,3 (12,1)	43,7	44,1
Kulturelle Angebote (Lesungen, museumspäd. Angebote)	259	12,2 (16,1)	62,5	21,6

Angebote – Gründe für Nichtnutzung

- ⇒ Der Hauptgrund dafür, dass Familien die *sportlichen* und die *angrenzenden städtischen Angebote* kennen, aber nicht nutzen, liegt in der **mangelnden Zeit** begründet.
- ⇒ Für alle anderen Angebote gilt das **mangelnde Interesse** als Hauptgrund für die Nichtnutzung.
- ⇒ Von 5 % der Familien wird die **schwere Erreichbarkeit**, als Grund für die Nichtnutzung angegeben
- ⇒ **Finanzielle Gründe** („zu teuer“) werden nur von 1 % der Familien als Hinderungsgrund angegeben.

Freizeitangebote,
die für Kinder
erreichbar sind!

Bessere Anbindung an
den Nahverkehr, damit
Kinder unabhängig von
den Eltern dort
hinkommen.

Angebote – Wünsche

- Am Ende des Fragenblocks konnten Familien angeben, welche Angebote sie sich (zusätzlich) wünschen.
- 72 Antworten ,
- darunter 27x der Wunsch nach mehr **Sportangeboten**, vor allem in einer größeren Vielfalt: „Nicht nur Fußball!“

Die weiteren Antworten verteilen sich auf verschiedene Aspekte, die begrifflich in der nebenstehenden Wortwolke abgebildet sind.

Je größer der Begriff, desto häufiger wurde der jeweilige Aspekt genannt.



Handlungsfeld

Beratung, Unterstützung und Information

Die Fragen in diesem Block beinhalteten folgende Aspekte:

- Nutzung von Angeboten
- Wünsche zu Unterstützungsangeboten
- Informations-Verhalten

Nutzung von Unterstützungsangeboten

Bekanntheit und Nutzung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten	N=	Angebote sind uns bekannt		Angebot ist uns nicht bekannt.
		UND aktuelle oder frühere Nutzung	aber kein Bedarf	
		Anteil in % (in Klammern Werte von 2020)		
Angebote des Jugend- oder Sozialamtes	267	13 (17)	60	27
Familien-Beratungsstelle	265	15 (14)	68	17
Angebote der Schulsozialarbeit* (*nicht flächendeckend vorhanden, nicht alle Befragten hatten bereits Schulkinder)	263	4 (2)	70	26
Familienzentren/Thekiz (zusammengefasst)	Ø 264	20	51	29
Broschüre "Rund um die Familie – Wegweiser für Eltern, Kinder und Großeltern"	266	2 (12)	55	43
Familienpass des Lokalen Bündnisses für Familien	263	16 (18)	46	38

Broschüre wird nicht mehr ausgeben, zeitweise auch fehlendes Personal im Jugendamt

Familien mit 3 und mehr Kindern nutzen den Pass häufiger (24 %) als Familien mit einem (10 %) oder zwei Kindern (14 %).

Wünschenswerte zusätzliche Angebote

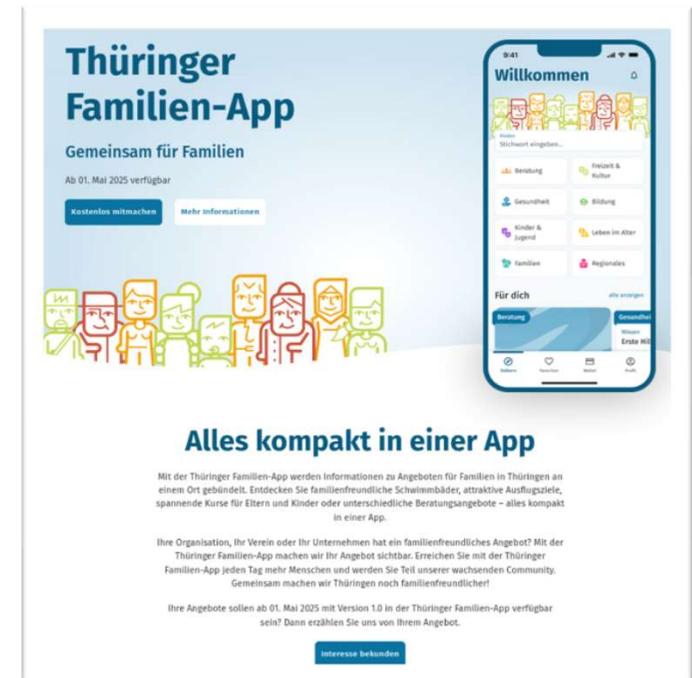
Frage: Welche zusätzlichen Unterstützungsangebote wünschen Sie sich? (N=219)	Anzahl der Nennungen	Anteil in % (Vergleichswert 2020)
Betreuungsangebote in den Ferien	110	51 (55)
<i>Günstigere Tarife für Familien im ÖPNV</i>	89	41 (28)
Angebote, die das Wohlbefinden und die Ausgeglichenheit im Alltag stärken	78	36 (41)
<i>Alternative Fahrdienste</i>	63	29 (14)
Zusätzliche Kinderbetreuung (früh morgens, abends und/oder am Wochenende)	43	20 (14)
Familien-Paten, Leih-Großeltern	36	16 (14)
Beratungsangebote in der Kita oder vor Ort	34	16 (17)

- Ferienbetreuung ist das am meisten gewünschte zusätzliche Angebot
- Der Wunsch nach **mehr und günstigerer Mobilität** ist am stärksten gewachsen
- Zuwächse auch bei den Betreuungsangeboten in Randzeiten (als Folge der reduzierten Öffnungszeiten der Kitas?)

Informationen

Frage: Wie informieren Sie sich hauptsächlich über Angebote für Familien? (Mehrfachnennungen waren möglich)	Anzahl der Nennungen	Anteil in % (Vergleichswert 2020)
Aushänge in Kindergarten/Schule	188	72,9 (72,4)
Freunde, Arbeitskollegen, Nachbarn	178	69,0 (69,1)
durch das Amtsblatt der eigenen Gemeinde	112	43,4 (51,5)
durch das Amtsblatt des Kreises	105	40,7 (51,5)
durch Social Media (fb, insta, tiktok)	107	41,5
durch Flyer oder Broschüren der Anbieter	61	23,6 (28,3)
durch Messenger-Gruppen auf dem Handy	32	12,4
über die Tageszeitung	19	7,4 (14,7)

Ähnliche Ergebnisse wie 2020: Die klassischen Aushänge stehen immer noch auf Platz 1. Daneben gibt es viele Wege, wie Eltern Informationen bekommen. Eine große Chance liegt in der Thüringer Familien-App, in der alle Angebote zentral auffindbar sein sollen.



Ab 1. Mai 2025:
<https://familienapp.thueringen.de/>

Abschlussfrage: Was könnte den Kreis Weimarer Land familienfreundlicher machen?

Auf die Frage konnte frei geantwortet werden. 99 Personen haben Antworten gegeben, die sich auf folgende Aspekte konzentrierten:

23

Mobilität

mehr ÖPNV

Bessere Anbindung an die Städte

Günstigere Tarife

Deutschland-Ticket als Schülerbeförderungskarte

21

Angebote

Mehr Freizeit-Angebote im Wohnort

Mehr Schwimmkurse

14

Finanzielle Entlastung

Familien-Pass städteübergreifend

Kostenfreie Kitas/ Hort

Kostenfreies Schulessen

14

Spielplätze

Anzahl

Modernität

Vielfalt

12

Radwege

Sichere Radwege zur Schule

Radwege zwischen den Dörfern

SICHERE Radwege

*Die Zahl im Kreis entspricht der Anzahl der Nennungen zu dem jeweiligen Thema.

Diskussions-Punkte

zu den Ergebnissen der Befragung, die am 16.10.2024 anlässlich des Forums „Gesundheit und Soziales“ geäußert wurden:

Mobilität:

günstiger und
ausgebauter ÖPNV
Mobilität: ÖPNV am
Wochenende

Hortbetreuung in
den Ferien –
ÖPNV!

Fahrtzeiten der
Busse besser
planen – letzter Bus
erst zum Ende der
Schulhort-
Öffnungszeit

Öffnungszeiten von
Kitas und Schulen
begrenzen die
Arbeitszeit

Angebote:

Viele tolle Angebote im Weimarer Land!
Ganztagsschule – Angebote im Hort!
Schulbudget nutzen?!

Förderung der außerschulischen Betreuung
der Kinder – hoher Anspruch der Eltern.
Finanzierung? Mehr Akteure schaffen...
(Wo?)

Weiterführende Hortbetreuung nach der 4.
Klasse

Freizeitangebote (AG's) für Kinder – wieder
mehr an Schulen etablieren!

AG's und Sportangebote an Schulen!

Mehr Angebote für Jungs wie für Mädchen
Kreissportbund mit einbeziehen

Zeiten von Angeboten – eventuell an Kitas
und Schulen angliedern.

wenig Angebote für ältere Menschen,
weitere Aufstockung der Dorfkümmerner
mehr Bewegungsangebote für ältere
Menschen

Angebote für Betreuung? (Schüler und
Senioren)

Öffentlichkeitsarbeit:

Angebote sichtbar
machen, z.B. in den
Schuleingangs-
untersuchungen

Familientag veranstalten,
um zu zeigen, was es
alles gibt

Newsletter, der über
Einrichtungen und
Partner, die mit Familien
arbeiten, informiert

Wie Familien erreichen,
die Hilfe brauchen?

2x Familien-App!!!

ANDERES:

Turnhallen kostenfrei zur
Verfügung stellen für
Ehrenamtliche, die was
mit Kindern machen
wollen

Thekiz ist attraktiv >Kiga
als zentraler Ort für Info
und Beratung

Lokales Bündnis für
Familie – mehr
Praxisbezug

Preis für
Familienfreundlichkeit –
kann für andere Sachen
ausgegeben werden.

längerfristige
Finanzierung von
Projekten

Überstrapazierung des
Ehrenamtes
einschränken

Handlungsempfehlungen der Sozialplanung

Betreuungsinfrastruktur sichern

- Quantität (Plätze, Betreuungszeiten & Personalschlüssel) und Qualität (Fachkräfte und hochwertige Bildungsangebote in Kitas und Horten) der Kinderbetreuung sichern und ausbauen => Landesaufgabe

Familienfreundliche Mobilität (ab 2025 nicht mehr Handlungsfeld im LSZ)

- Die besonderen Mobilitätsbedürfnisse von Familien in der Verkehrsplanung des Kreises berücksichtigen
- Die Ausgabe des „Deutschlandtickets“ als Schülerbeförderungskarte (ggf. mit Aufzahlungsoption für die Eltern, wenn das D-Ticket nicht das günstigste Ticket ist) in Erwägung ziehen.
- Die Belange von Familien in der Radverkehrsplanung des Kreises (sichere Radwege zu den Schulen des Kreises) berücksichtigen

Bildungs- und Freizeitangebote für Familien

- Bestand sichern (betrifft sowohl LSZ-Projekte aber auch andere Einrichtungen, z.B. Bibliotheken, Mehrgenerationenhaus, Sportvereine, Jugend-Clubs u. ä.)
- Wohn- oder schulortnahe Angebots-Strukturen stärken (Angebote dort lokalisieren, wo die Kinder sowieso schon sind: die Idee der Thüringer Eltern-Kind-Zentren auf die Schulhorte übertragen => Landesaufgabe)
- Potenzial der KVHS als Anbieter von familienbezogenen Bildungsangeboten ausloten
- Vorhandene Angebote besser kommunizieren, für die Nutzung der neuen Familien-App werben, sowohl bei Anbietern als auch bei Familien



Wenn Sie Fragen zu den Ergebnissen haben oder Ideen, wie der Kreis Weimarer Land familienfreundlicher werden kann, wenden Sie sich gern an:

LANDRATSAMT WEIMARER LAND

Sozialplanung

Antje Schmerbauch

Bahnhofstraße 28 . 99510 Apolda

Telefon: 03644 540-440

E-Mail: post.sozialplanung@weimarerland.de

www.weimarerland.de

